



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

15. Das Hügelland

---

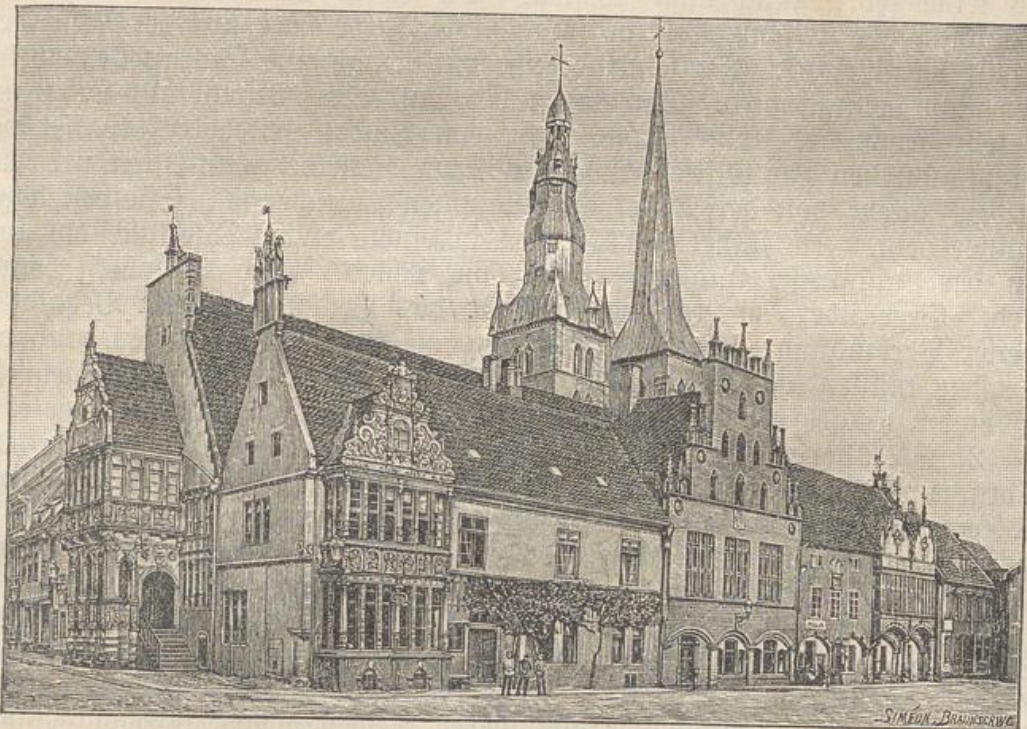
---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

mit schönen Giebeln, von denen besonders das Herenbürgermeisterhaus zu nennen ist. — In neuerer Zeit, besonders seitdem die Bahn von Lage über Lemgo nach Hameln führt, hat sich die Stadt sehr gehoben. Sie hat jetzt über 8840 Einwohner, die neben Ackerbau auch viel Gewerbe treiben. Vor Jahren waren die Lemgoer Meerchaumwaren ein weitbekannter Artikel; heute werden namentlich Luxuswagen angefertigt, auch Weberei und Zigarrenfabrikation wird betrieben.

**3. Umgebung.** Nicht weit von Lemgo liegt das Kirchdorf Brake. Das Schloß daselbst wurde 1605 von Simon VI. erbaut und als Wohnsitz benutzt. Jetzt dient es als Beamtenwohnung und zur Brauerei. Vor einem Jahrhundert wurde von der Fürstin Pauline in der Nähe desselben eine Pflegeanstalt für Geistesranke gegründet, welche jetzt Lindenhaus



Rathaus in Lemgo.

heißt und vielen Unglücklichen Heilung und Besserung gebracht hat. — Unterhalb Lemgos erweitert sich das Begatal mehr und mehr. Hier liegt am Flusse das Kirchdorf Vieme, wo der Japanreisende Kämpfer, dem in seinem Geburtsorte Lemgo ein Denkmal gesetzt ist, im Jahre 1716 starb.

### 15. Das Hügelland.

Zwischen Werre und Bega erstrecken sich mehrere Hügelfetten in nordwestlicher Richtung, welche zahlreiche Längs- und Quertäler bilden. Den Nordrand des Werretales begleiten u. a. der Apenberg und Rotenberg, der nach dem roten Mergel benannt ist, aus dem er besteht. Nördlich davon liegt der Gretberg, eine Muschelsalkhöhe, ferner der Mönkeberg, der Knick und am Rande des Begatales der Biesterberg. Von den Gewässern des Hügellandes sind der Otternbach und die Passade zu nennen. Der Boden besteht aus Sandstein und Mergel, welche zusammen als

Keuper bezeichnet werden und auf dem Muschelfalk liegen; jene werden als Bau- und Pflastersteine, diese zur Verbesserung des Ackerbodens vielfach verwertet. Viele der Berge sind bewaldet, andere mit Weide und Ackern bedeckt; in den Tälern liegen zahlreiche Dörfer, wie Bentrup, Klüt, Brokhausen, Kleinenmarpe, Großenmarpe, Donop und Cappel.

## 16. Das Blomberger Becken.

**1. Die Landschaft.** Östlich von dem Hügellande liegt eine größere Talebene, die von Randhöhen umgeben ist. Im Westen sind es die Berge des Hügellandes, wie der Mossenberg, im Norden der Hurn und das Barntruper Stadtholz, im Osten der lange, 430 m hohe Rücken des Winterberges mit mehreren vorgelagerten Höhen und im Süden der Messenberg und seine Fortsetzung nach Westen. Die Berge bestehen hier alle aus Sandstein, der stellenweise eine schöne rote Farbe hat; nur der Messenberg enthält Muschelfalk. An seinem Fuße entspringt eine Salzquelle, welche aber nicht benutzt wird. Der Boden des Talbeckens besteht aus Lehm und ist sehr fruchtbar. Eine große Zahl von Bächen leitet das Wasser von den Randhöhen zur Mitte des Beckens, wo dasselbe am tiefsten ist. Alle werden zuletzt von der Distel aufgenommen, welche nach Südwesten zur Emmer geht. Sie findet den Ausweg in einem engen Quertale, das auch von der Landstraße und der Bahn von Schieder nach Blomberg benutzt wird. Gegenüber im Nordwesten steht das Becken mit dem Begatal in offener Verbindung; sonst ist es rings von Bergen umschlossen, und alle Straßen müssen die Randhöhen übersteigen. Im Nordwesten erhebt sich auf einem Hügel die Stadt Blomberg, 180 m über dem Meere gelegen.

**2. Blomberg.** Vom Ursprung der Stadt ist nur bekannt, daß sie 1283 städtische Rechte erhielt. In der Böhmenzeit (am 14. Juni 1447) wurde sie erstürmt und bis auf den Grund niedergebrannt; nur der Turm der Stadtkirche und ein Mauerturm, das Niedere Tor, blieben stehen. Einige Jahre später wurde sie von Bernhard VII. zur Residenz gemacht. Sein und seiner Gemahlin schönes Grabmal befindet sich in der Klosterkirche, welche er gründete und in deren Gruft beide ruhen. Die Burg ist im Besitz des Fürsten zu Bückeberg, dem auch die Meierei und Försterei Siekholz gehören. Die 3303 Einwohner Blombergs treiben meist Ackerbau, daneben gibt es viele Schuh- und Stuhlmacher, welche ihre Erzeugnisse in der Umgegend verhandeln. Durch eine Nebenbahn ist die Stadt mit der Bahn Altenbeken-Hameln verbunden, doch ist der Verkehr nur gering. Berühmt ist die Melkenzüchterei in dem Burggarten, und die Stadt trägt daher noch heute ihren Namen als Blumenstadt mit vollem Recht.

**3. Umgegend.** Nicht weit von Blomberg liegt an dem Wege nach Horn ein Hof, dessen Umgebung früher Wilbasen hieß. Hier war seit alters ein Freistuhl der Feme. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts wurde von Simon III. eine Kapelle daselbst gestiftet, die eine Zeitlang als Familiengruft diente, später an das Blomberger Kloster kam und 1708 abgebrochen wurde. Bis auf diesen Tag aber wird hier um die Mitte des September ein Markt abgehalten, der von weither besucht wird. — Nördlich von Blomberg liegt das Gut Nassengrund, wo sich die berühmte Kartoffelzuchtanstalt von Paulsen befindet. Etwa 1200 verschiedene Sorten werden hier gepflanzt, und jedes Jahr werden neue Sorten gezüchtet, ausprobiert und dann nach allen Erdteilen verkauft. Der Ertrag beläuft sich jährlich auf